

das Interesse unserer Jugend in ihrer Freizeit zu gewinnen. Die Freizeit ist aber ein wichtiger Teil des sozialistischen Lebens, deshalb sollte auch nicht eine Stunde davon dem Klassegegner überlassen werden. Durch noch interessantere kulturelle und sportliche Veranstaltungen, Vorträge, Streitgespräche usw. ist seinem Einfluß entgegenzuwirken. Das gilt namentlich für die Dörfer.

Oft wird gesagt, unsere Jugend habe kein Interesse an guten Büchern. Das ist offensichtlich nicht wahr. Es ist geradezu selbstverständlich geworden zu lesen. Gorki und Balzac, Heinrich und Thomas Mann, Becher und Brecht, Seghers, Friedrich Wolf, Bredel und Marchwitza haben ihre Heimat unter der ganzen Jugend gefunden. Die Jugend liest auch mit großer Freude und innerer Anteilnahme solche Bücher, in denen die Konflikte unseres Lebens wahrhaftig und optimistisch gestaltet sind. Das gehört heute schon zum guten Ton, darüber wird gesprochen, solche Bücher werden verschlungen und gehen von Hand zu Hand.

Ohne damit eine literaturwissenschaftliche Einschätzung geben zu wollen, weisen wir die Jugend auf solche Bücher hin wie zum Beispiel Dieter Nolls „Die Abenteuer des Werner Holt“, Brigitte Reimanns „Geschwister“, Max Walter Schulz' „Wir sind nicht Staub im Wind“, Christa Wolfs „Der geteilte Himmel“, Joachim Wohlgemuths „Egon und das achte Weltwunder“, Erik Neutchs „Die Spur der Steine“, Karl-Heinz Jakobs „Beschreibung eines Sommers“ u. a.

Von unseren echten Talenten in der Lyrik, von unseren Künstlern, Tänzern, Schauspielern, Sängern und Solisten erwartet die Jugend ergreifende, überzeugende Beiträge ihrer Kunst. Das Interesse der Jugend am Theater, am Film, an Malerei, Tanz, Wissenschaft und Technik ist von Jahr zu Jahr gewachsen. Mancherorts wird es jedoch noch nicht genug angeregt, sondern durch bürokratischen Schematismus gehemmt.

Der Arbeiter-und-Bauern-Staat gibt der Jugend die Mittel, um in Zirkeln, Klubhäusern, Theatern usw. ihre künstlerischen und technischen Kräfte zu entfalten. Leider verwalten manche verantwortlichen Funktionäre diese Mittel so, als seien sie gar nicht für die Jugend bestimmt. Da müssen zuerst Fragebogen ausgefüllt und Mitgliedsbeiträge entrichtet werden, bevor man zur Sache selbst kommt. Es gibt komplizierte Verhaltens- und Heimordnungen, so als seien junge Menschen nicht imstande, von sich aus für Ordnung, Sauberkeit und Sparsamkeit zu sorgen. Deshalb sollte man sämtliche Einrichtungen, die der Jugend in der Freizeit dienen können, weitgehend der Verantwortung junger ordentlicher Menschen aus den Reihen der FDJ und